

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2020/2021
»Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft«

Kurztexte Förderpreisarbeiten
Saarland



Kontakt

Körper-Stiftung

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Kehrwieder 12, 20457 Hamburg

E-Mail: gw@koerber-stiftung.de

Telefon: +49 · 40 · 80 81 92 – 145

www.geschichtswettbewerb.de

Beitragsnummer 20210016

»Die gesellschaftliche Bedeutung des Saarbrücker Strandfestes« von Paul Kohler und Jonni Weinforth (Klasse 7, Marienschule, Saarbrücken, Tutor: Andreas Urban)

1926 fand das erste Strandfest des Schwimmvereins Saarbrücken statt. Das Sportfest, das Schwimmwettbewerbe in der Saar mit Geselligkeit und Unterhaltung an Land verband, wurde ein überragender Erfolg und fand mit Ausnahme der Kriegsjahre bis 1956 jährlich statt. Paul Kohler und Jonni Weinforth beschreiben, wie das Fest innerhalb kurzer Zeit »ein fester Bestandteil des Saarbrücker Veranstaltungskalenders« wurde. Vor allem zeigt ihre Arbeit aber den Wandel des Fests in Zusammenhang mit der politischen Geschichte. In den 1930er Jahren wurde das Rahmenprogramm deutlich für eine Entscheidung der ›Saarfrage‹ instrumentalisiert und nach dem ›Anschluss‹ an das ›Dritte Reich‹ von der Propaganda des NS-Regimes genutzt. 1956 wurde das Fest eingestellt, weil die Saar aufgrund der starken Umweltverschmutzung nicht länger für Schwimmwettbewerbe genutzt werden durfte.

Beitragsnummer 20210042

»Turnen im Saargebiet« von 4 Schülerinnen (Klasse 12, Marienschule, Saarbrücken, Tutor: Andreas Urban)

Turnen, Nation und Politik – gerade in Deutschland ein schwieriges Verhältnis, bei dem viele an die frühe Turnbewegung im 19. Jahrhundert oder die Instrumentalisierung der ›Leibeserziehung‹ im Nationalsozialismus denken. Die vier Abiturientinnen zeigen in ihrem Beitrag, dass das Turnen auch in der Weimarer Republik zu politisch-nationalistischen Zwecken eingesetzt wurde. Im Saargebiet, das nach dem Ersten Weltkrieg dem Völkerbund unterstand, gehörten die Turnvereine zum ›Bund der Saarvereine‹. Die Schülerinnen verdeutlichen anhand zweier ›Gauturnfeste‹ wie die Vereine bei öffentlichen Großveranstaltungen Sport und Politik verbanden und insbesondere in den 1930er Jahren diese auch für nationalistische Propaganda nutzten. Auf der von ihnen gestalteten öffentlichen Webseite setzen die Zwölfklässlerinnen die Bedeutung der Turnfeste in den Kontext der saarländischen Geschichte und der deutsch-französischen Beziehungen seit der französischen Revolution.

Beitragsnummer 20210132

»Helga Bühler-Hoffmann: Sport macht Freundschaft« von 4 Schülerinnen und Schülern (Klasse 7, Marienschule, Saarbrücken, Tutor: Andreas Urban)

Sport wird oft als Motor für Freundschaft und Frieden dargestellt. Aber dominieren gerade auf der obersten Ebene nicht Profitdenken und Konkurrenz? Unter diesem Gesichtspunkt recherchierten die vier Siebtklässlerinnen und Siebtklässler die Karriere von Helga Hoffmann in den 1950er und 1960er Jahren. Die Leichtathletin startete bei drei Olympischen Spielen und zahlreichen Europa- und Weltmeisterschaften. Ihre Karriere fand in turbulenten politischen Zeiten statt: Anfangs war das Verhältnis zwischen saarländischen und bundesdeutschen Sportverbänden gespannt, später die internationale Großwetterlage im ›Kalten Krieg‹. Die Multimediapräsentation kommt nach Archivrecherchen und Interviews mit der ehemaligen Olympionikin zu dem Ergebnis, dass persönliche Freundschaften trotz Leistungsdruck und Konkurrenz möglich waren. In po-

litischer Hinsicht fällt das Fazit der Gruppe skeptischer aus. Allerdings betont sie, dass die internationalen Turniere für die Sportlerin und ihren Heimatverein eine für die damalige Zeit keineswegs selbstverständliche Weltoffenheit mit sich brachten.

Beitragsnummer 20210186

»Saarländische und deutsche Nationalmannschaften« von Felicitas Kullmann (Klasse 9, Marienschule, Saarbrücken, Tutor: Andreas Urban)

1948 wurde der Saarländische Fußballverband gegründet. 1950 stellte er eine Nationalauswahl auf, bei der der spätere deutsche »Meistertrainer« Helmut Schön erste internationale Trainererfahrung erwarb. In der WM-Vorrunde 1953/54 spielte das Saarland in einer Gruppe gegen Deutschland. Felicitas Kullmanns Arbeit dokumentiert die kurze Karriere der saarländischen Nationalmannschaft. Sie beschreibt kuriose Entwicklungen, wie die »Pendelei« des FC-Saarbrücken zwischen der deutschen Oberliga und der französischen 2. Liga, sowie Freundschaften und Rivalitäten zwischen den Spielern. Die Neuntklässlerin zeigt vor allem die starke politische Bedeutung des Saarfußballs in den 1950er Jahren. So setzte die französische Regierung große Hoffnung in den SFB, um Punkte bei der Bevölkerung zu sammeln. Der deutsche WM-Erfolg 1954 verstärkte aber die deutschlandfreundliche Stimmung an der Saar, die 1955 zu einer entsprechenden Volksabstimmung und 1957 zur Aufnahme in die Bundesrepublik führte.